

Treffen der Generationen

Die aktuelle Pflegediskussion zeigt auch die ansteigende Alterung der Gesellschaft. Das weltweite Durchschnittsalter ist erstmals höher als 30 Jahre und ein Ende ist nicht in Sicht

Die Phrase OK Boomer als Ausdruck des Generationenkonflikts ist bekannt. Jugendliche Überheblichkeit trifft auf altersbedingte Starrköpfigkeit. Und doch sind es die Baby Boomer, also jene Generation, die grob zwischen 1955 und 1965 geboren worden ist, die noch einmal ein Jahrzehnt beherrschen werden, schreibt das US-Magazin „The Economist“. Aber aus Baby Boomer werden die YOLD. Verschmelzung der Wörter Young und Old. Deutsch: Die jungen Alten. 40 ist das neue 30 (siehe auch Interview links unten).

Im Jahr 2020 steigt das Durchschnittsalter der Welt-

Im Brennpunkt

CLEMENS ZAVARSKY

bevölkerung erstmals auf über 30 Jahre. Spitzenreiter ist dabei Japan. Dort werden die Menschen im Schnitt 48,4 Jahre alt. Österreich liegt in der Rangliste auf Platz 17 – mit einem Altersschnitt von 43,5.

Österreichs Baby Boomer sind weniger aktiv

Die gegenwärtige Altersstruktur beherrschen die Baby Boomer. Aber: „Sie sind in Österreich interessanterweise weniger aktiv. Die Lebenserwartung ist zwar stark gestiegen, nicht aber die gesunden Lebensjahre“, sagt Sozialwissenschaftler Bernd Marin zur „Krone“. „Österreicher sind im Alter pflegebedürftiger als die Altersgenossen in Griechenland. Dänemark hat zwei Drittel weniger Pflegebedürftige als Österreich, bei gleicher Langlebigkeit und genau gleichen Ausgaben für das Gesundheitssystem.“

Wer im Kopf fit bleibt, bleibt auch länger jung

Studien zeigen, dass Rentner, die weiter arbeiten, sich weiter bilden, länger fit und gesund bleiben. Österreichweit besuchen laut Agenda Austria über 3000 Pensionisten eine Universität. Initiativen wie itraumi.at aus Wien fördern ältere Arbeitnehmer. Warum auf vorhandenes Know-how verzichten? Durch die Alterung der Gesellschaft ändern sich die Bedingungen, wie die aktuelle Pflegediskussion zeigt.



Dr. Bernd Marin (71) war Rektor der Webster Universität in Wien.

Welche Maßnahmen kann man setzen?

Ein fein abgestimmtes Bündel wirksamer Interventionen. Zwar braucht es auch qualitative Zuwendung zur Verjüngung und Erwerbsfähigkeit der Gesellschaft, Arbeitsmarkt- und Pensionsreformen ersetzen allein kann sie nicht. Spanien hat das versucht, aber dadurch nur etwas Zeit gewonnen.

Durchschnittsalter seit 1869

43,5

29,6

Seit 1869 ist das Durchschnittsalter um rund 47% gestiegen.

Krone GRAFIK | Quelle: STATISTIK AUSTRIA, Volkszählungen, Statistik des Bevölkerungsstandes. Erstellt am 21.05.2019
Foto: stock.adobe.com/IRStone

1869 1880 1890 1900 1910 1934 1951 1961 1970 1980 1990 2000 2010 2020

Interview

„Altersarmut wird wieder steigen“

Der Sozialwissenschaftler Dr. Bernd Marin forscht seit Jahren zur verstärkten Alterung unserer Gesellschaft.

Sie bezeichnen das Alter als „relativ“. Wie darf man das verstehen?

Entscheidend ist nur das „prospektive Alter“, die fernere Lebenserwartung, nicht das „chronologische Alter“, die bereits gelebten Jahre. Das macht ganz gewaltige Unterschiede: Je nachdem steigt oder sinkt der Anteil der „Alten“ seit Jahrzehnten, Österreich „altert“ oder „verjüngt“ sich dann rapide. Diese „Altersinflation“ muss man verstehen, um Altern zu ver-

stehen, jeder kennt den Slogan „40 ist das neue 30“ oder „74 ist das 65 der Kreisky-Ara“. Heute hat eine 42-Jährige in Österreich genau so viel fernere Lebenserwartung wie meine Großmutter bei der Geburt, nämlich 46 Jahre. Demnach ist 42 und jedes chronologische Alter völlig nichtssagend, unabhängig von Raum, Zeit und auch sozialer Schicht, es zählt nur prospektives Alter.

Die Menschen werden älter. Was bedeutet das für die Gesellschaft?

Sie muss sich kluge Anpassungen überlegen. So wird es bis 2034 in Österreich einen Anstieg von zwei auf drei Millionen Pensionisten geben. Zugleich steigt auch wieder die Altersarmut, die wir seit den 1950ern sehr reduziert haben. Bis zu einer Million Ruheständler statt derzeit 200.000 könnte dann gefährdet sein, überwiegend Frauen.

Bislang sprach man von einer Alterspyramide. Wenige Alte an der Spitze, ein breiter, junger Unterbau. „Verbesserte Lebensbedingungen machten aus der Pyramide zunächst einen Pilz“, schreibt Demografie-Experte Christian Schöfcker. „Bald ist es eine gleichförmige Urne.“ Der Baby Boom ließ die Geburtenrate explodieren. Deswegen wurde in den 1960ern und 1970ern in Kinderbetreuungs- und Bildungsbereich investiert. Der Eintritt ins Erwerbsleben kurbelte die Wirtschaft an, sie trugen und tragen die Haupt-Steuerleistung.

Nun geht diese riesige Bevölkerungsgruppe langsam in den Ruhestand. „Die Finanzierung staatlicher Leistungen wird erschwert“, so Schöfcker. Eine Lösung könnte ein „flexibler Pensionsübertritt“ sein, da die Alten noch länger leistungsfähig sind. Was die nachströmende Jugend aber als Hindernis ansieht. Ein Generationenkonflikt, der das Jahrzehnt bestimmen wird.

O.k., Boomer.



Foto: AR/PI/LUDOVIC MARIN



Foto: Kristian Bisutti

⊙ Jahrgänge 1955 und 1964: Bill und Melinda Gates gehören zu den reichsten Menschen der Welt.

⊙ Jahrgang 1955: AC/DC-Leadgitarrist Angus Young ist noch immer aktiv und geht auf Tour.

DATEN & FAKTEN

➤ **Baby Boomer (1955–1965):** Traditionell erzogen, hatten sie durch den wirtschaftlichen Aufschwung mehr Möglichkeiten (Fernreisen, freier Uni-Zugang). Ein sicherer Arbeitsplatz stand über der Work-Life-Balance, sie prägten den Begriff Workaholic.

➤ **Generation X (1965–1979):** In Wohlstand aufgewachsen, stellten sie Autoritäten und Traditionen in Frage. Der Beruf ist nur Mittel zum Zweck. Also: materielle Sicherheit, um sich etwas leisten zu können.

➤ **Generation Y (1980–1994):** Aufgewachsen in der Welt des Klimawandels, Globalisierung, Digitalisierung und Terrorismus. Es gibt keine Sicherheit, das Leben ist da, um es zu genießen. Im digitalen Zeitalter versuchen sie, Arbeit und Leben zu verbinden. Arbeit muss für sie Sinn ergeben, gleichzeitig sind die Ansprüche an Privatleben und Freizeit sehr hoch.

➤ **Generation Z (ab 1995):** Komplette digital aufgewachsen. Strikte Trennung zwischen Arbeit und Privat. Weniger leistungsbereit. Suche nach Selbstverwirklichung bestimmt das Leben, aber auch der Wunsch nach klaren Strukturen.

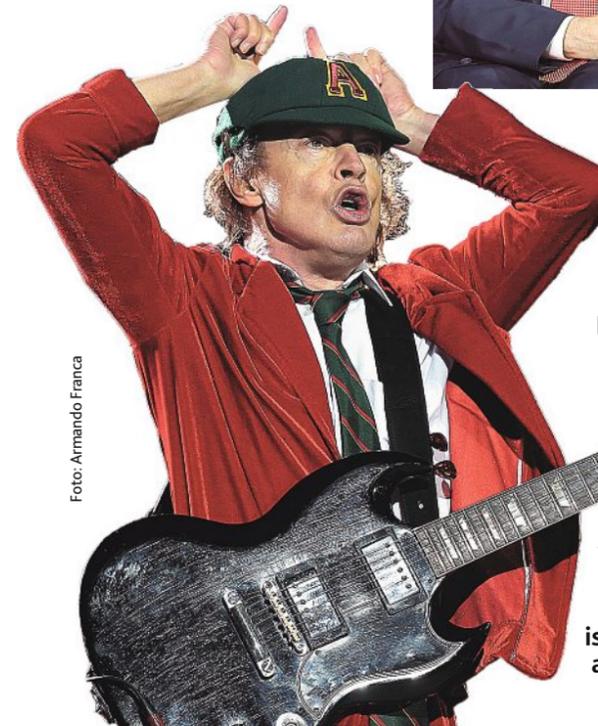


Foto: Armando Franca

⊙ Jahrgang 1955: „Krone“-Kolumnist und Jahrhundertfußballer Herbert Prohaska.

Jahrgänge 1959 und 1964: TV-Lady Vera Russwurm und Landeshauptfrau Mikl-Leitner. ⊙